An die kommunistischen Genossen der Welt

Das ***Kommunistische Arbeiterkollektiv*** wendet sich an alle kommunistischen Genossen der Welt, insbesondere an diejenigen, die ihre revolutionäre Arbeit in Mexiko entwickeln, dem Ort, wo wir uns geografisch zufällig aufhalten.

Der Anlass dieses Textes ist es, unser Kollektiv vorzustellen und unsere allgemeinen Vorstellungen über die Arbeit darzulegen, die wir Kommunisten in diesen komplexen Zeiten des imperialistischen Krieges und der scheinbaren Erstarrung der Arbeiterbewegung entwickeln müssen.

I

Das *Kommunistische Arbeiterkollektiv* ist eine kleine Gruppe von Arbeitern aus verschiedenen produktiven Sektoren, die sich zusammengefunden hat, um die aktuellen Probleme der kommunistischen Bewegung zu studieren, zu analysieren und zu verstehen sowie die Aufgaben zu entwickeln, die wir bewältigen müssen, um den revolutionären Weltprozess bewusst voranzutreiben.

In einer Welt, die sich rasch auf einen groß angelegten imperialistischen Zusammenstoß zubewegt, glauben wir fest daran, dass es unsere Pflicht ist, entschlossen für die kommunistische Gesellschaft zu kämpfen, indem wir den kapitalistischen Staat, das Privateigentum, die bürgerlichen Produktionsverhältnisse sowie die Waren, das Geld, das bürgerliche Recht, die Familie und natürlich die sozialen Klassen zerstören.

Wir glauben fest daran, dass dies das Mindeste ist, was wir als Arbeiter anstreben und wofür wir kämpfen müssen: also für den Kommunismus und die Diktatur des Proletariats. Daher vertreten wir, dass die einzige wirkliche Alternative der Klassenkampf des Proletariats ist. Deshalb halten wir es für unerlässlich, kompromisslos für die Autonomie der proletarischen Klasse und gegen jede Art von interklassistischem Bündnis und Nationalismus zu kämpfen; wir machen unserer Klasse klar, dass der drohende groß angelegte imperialistische Krieg nur durch die proletarische Revolution vernichtet werden kann und keinesfalls durch die Unterstützung einer Seite in den derzeitigen bürgerlichen Kriegen.

Wir Proletarier übernehmen unter keinen Umständen die “Verteidigung des Vaterlandes” noch das Bündnis mit der linken Bourgeoisie –wie auch immer sie sich nennen mögen: “antiimperialistische Fronten” oder “antifaschistische Fronten” – denn das bedeutet, das revolutionäre Programm des Proletariats zugunsten der Verteidigung der lokalen Bourgeoisie gegen ausländische imperialistische Interessen aufzugeben.

Wir Proletarier haben kein Vaterland zu verteidigen, denn unsere Interessen sind absolut antagonistisch zu jeder sich bekämpfenden kapitalistischen Seite. Deshalb machen wir uns den Kampf des Proletariats zu eigen, der die Grenzen überschreiten und sich weltweit entwickeln muss – eine notwendige Bedingung, um die Bourgeoisie überall zu bekämpfen, ihren Konflikt in einen revolutionären Krieg gegen den Kapitalismus zu verwandeln, mit dem Ziel seiner Zerstörung auf dem gesamten Planeten.

II

Wir sind der Ansicht, dass sich der internationale Kommunismus derzeit in einer tiefen Krise befindet, die kein Ende zu nehmen scheint. Unserer Meinung nach zeigt sich diese Krise in der gegenwärtigen kritiklosen und unreflektierten Übernahme revolutionärer Prämissen aus der Vergangenheit durch viele kommunistische Organisationen, die sich heute als unzureichend erweisen, um klare Antworten im Hinblick auf das Wiederaufleben einer authentisch revolutionären Perspektive zu geben. Es ist wahr, dass viele taktische Ansätze, die uns die kommunistische Bewegung der Vergangenheit als marxistische Prämissen hinterlassen hat, es in Wirklichkeit nicht waren. Heute wird es notwendig, den revolutionären Weg wieder aufzunehmen, der es uns erlaubt, unsere eigene Praxis zu revolutionieren, damit sie sich auf die grundlegenden Prinzipien des Marxismus stützt:

- Uns unveränderlich für den entschiedensten Klassenkampf gegen die Bourgeoisie und die Regierungen auszusprechen;

- für die gewaltsame Eroberung der politischen Macht;

- für die Verteidigung der marxistischen Doktrin und für die entschlossene Proklamation der Weltrevolution;

- für die Wahrung des internationalistischen Prinzips des Klassenkampfes in Kriegszeiten;

- für die Zerstörung des bürgerlichen Staates und die Errichtung des Gemeindestaates, der die Diktatur des Proletariats leiten soll;

- jegliche Art von Reformismus in Zusammenarbeit mit bestimmten Sektoren der bürgerlichen Klasse, um angeblich schrittweise die kapitalistische Wirtschaft in eine sozialistische Wirtschaft zu verwandeln, entschieden abzulehnen;

- sowie unseren entschlossensten und kompromisslosesten Widerstand gegen die Teilnahme an Parlamentswahlen und den Eintritt von Kommunisten in die Gewerkschaften, da diese immer zum Staat hin konvergieren und sich tendenziell mit ihm gegen die Massen verbünden; und weil die Arbeiter tatsächlich praktisch keine Macht über sie haben, was sie zu absolut ungeeigneten Organismen macht, um als Instrumente der proletarischen Revolution zu dienen. Das Proletariat kann die Bourgeoisie nicht besiegen, ohne die Gewerkschaften zu zerstören.

Angesichts dieses komplizierten Panoramas glauben wir fest daran, dass das vollständige und umfassende Verständnis des Marxismus nur in Verbindung mit einer revolutionären Praxis möglich ist. Deshalb teilen wir im Folgenden punktuell unser Verständnis der **unmittelbaren Aufgaben**, die wir Kommunisten gegenwärtig entwickeln müssen, mit euch:

1. Der Marxismus als Wissenschaft der Revolution entsteht als Funktion der allgemeinen Tendenzen der kapitalistischen Akkumulation. Er bildet die Theorie der Kommunistischen Partei und verleiht der revolutionären Bewegung eine tiefe und kraftvolle intellektuelle Einheit.

2. Die marxistische Theorie muss schrittweise in einen Teil des Proletariats eindringen; die Erfahrung der Massen muss sich mit dieser Theorie verbinden, um die praktische Erkenntnis zu fördern, dass der Kapitalismus nicht lebensfähig ist und nicht weiter existieren darf.

3. Die Vorstellungen der Kommunisten über ihr Ziel und ihre auf die Verwirklichung ihrer Ziele ausgerichteten Aufgaben müssen auf der Grundlage der vorherigen revolutionären Praxis entwickelt werden. Sowohl die *Pariser Kommune* als auch die *Russische Revolution* und die proletarische Revolutionswelle, die sie mit sich zog (1917-1923), sowie andere sowjetische Erfahrungen wie die in Asturien, Wien oder Seattle, sind für uns der Beleg für die Triebkräfte, die Bedingungen und die Formen der proletarischen Revolution.

4. Es gibt Zeiten großer revolutionärer Aufwallung, die bewirkt, dass taktische Unterschiede im Handeln, in der revolutionären Praxis schnell überwunden werden.

5. Wenn wir uns jedoch in einer Periode revolutionärer Stagnation befinden und die Parolen und taktischen Elemente nicht in der Lage sind, die Kreativität der Revolutionäre zu stimulieren, bleiben die Kommunisten schwach, fragmentiert, zerstreut und erleiden nur Niederlagen; dann gehen die Perspektiven auseinander und es wird notwendig, neue Handlungsweisen und neue taktische Methoden zu suchen.

6. In diesem Kontext –der auch heute der unsere ist– entstehen im kommunistischen Bewegung zwei Hauptströmungen:

- Eine Strömung, die versucht, die Köpfe des Proletariats durch Wort und Tat zu revolutionieren und zu klären. Sie versucht, die neuen Prinzipien in schärfsten Gegensatz zu den alten etablierten Vorstellungen zu stellen. Sie bemüht sich um eine klare und deutliche Trennung von den Massen. Diese Strömung ist die *radikale Tendenz*. (A. Pannekoek)

- Die andere Strömung versucht, die praktische Tätigkeit der Massen, die sich noch in tiefer Rückständigkeit befinden, anzuziehen und betont daher eher die Übereinstimmungspunkte als die Unterschiede, um, soweit möglich, alles zu vermeiden, was die Verwirklichung ihrer fraktionellen Interessen behindern könnte. Dies ist die *opportunistische Tendenz*.

7. Wir Kommunisten gehören der radikalen Tendenz an. Also ist unsere wesentliche Aufgabe, unsere Existenzberechtigung, den Geist des Proletariats durch unsere eigene revolutionäre Praxis zu revolutionieren und zu klären. Wir Kommunisten machen die Revolution nicht, wir planen sie nicht, wir schaffen die Kämpfe nicht; was wir eindeutig tun müssen, ist sicherzustellen, dass das Proletariat klar und offensichtlich den einzig möglichen Weg verfolgt: den Weg des Kommunismus, den Weg der *proletarischen Revolution*.

8. Die *historische Mission* der proletarischen Revolution ist es, die Güter und den sozialen Reichtum in die Hände der Arbeitermassen zu legen, das Privateigentum abzuschaffen und damit die Wirtschaft aus den Händen der Bourgeoisie und ihrer politischen Machtstruktur auf der ganzen Welt zu reißen.

9. Da die proletarische Revolution ein Prozess der wirtschaftlichen und politischen Transformation ist, kann sie nicht auf lokaler oder nationaler Ebene erobert werden; die proletarische Revolution kann nur durch die Errichtung einer *Weltgemeinschaft* verwirklicht werden, was zu ihrem vorrangigen Ziel wird. In diesem Sinne wird verständlich, dass die siegreichen proletarischen Sektionen bis zur endgültigen Niederlage des Kapitalismus auf internationaler Ebene sich vor der reaktionären Aggression der Konterrevolution schützen müssen. Dazu wird das Proletariat seine *organisierte politische Gewalt* ausüben müssen, um seinen Sieg zu bewahren.

10. Diese Notwendigkeit der organisierten politischen Gewalt des revolutionären Proletariats wird ebenso *"zur Grundlage der Notwendigkeit der politischen Organisation des revolutionären Proletariats, sowohl nach als auch vor der Machtergreifung"*. (Kommunistische Arbeiterpartei Deutschlands – KAPD)

11. Die historische Form der politischen Organisation des revolutionären Proletariats repräsentieren die *Arbeiterräte*, die immer in Zeiten entstanden sind, in denen die Radikalisierung des Klassenkampfes sie dazu führt, um die Eroberung der politischen Macht zu kämpfen. Jedoch haben die bewusstesten und für den revolutionären Kampf vorbereitetsten proletarischen Kämpfer auch historisch eine geeignete historische Form für ihre politische und organisatorische Zusammenkunft entwickelt, das ist die *Partei*.

12. Die historische Partei dieser proletarischen Kämpfer kann nur unter der Bedingung existieren, dass sie ein kommunistisches Programm und eine kommunistische Essenz entwickelt. Da das historische Ziel der proletarischen Revolution der Kommunismus selbst ist, kann sich die Partei nur als *Kommunistische Partei* verwirklichen.

13. Die Kommunistische Partei muss den proletarischen Massen immer das Ziel und den Weg, den sie konsequent gehen sollen, zeigen, ungeachtet der Schwierigkeiten, denen sie gegenübersteht; indem sie jederzeit konsequent ist und nicht nur mit Worten, sondern mit Taten ihre unermüdliche und unerschütterliche Überzeugung zeigt.

14. Die Partei besteht aus Kommunisten, ihre revolutionäre Praxis definiert die Essenz ihrer Organisation und ihre Fähigkeit, Klassenbewusstsein unter den werktätigen Massen zu erzeugen, indem sie die fraktionellen Bestrebungen der opportunistischen Strömung der Arbeiterbewegung entschieden zurückweist und frontal angreift.

15. Die in Gruppen oder Parteien organisierten Kommunisten fördern mit größter Entschiedenheit die Spaltung zwischen Revolution und Reformismus, indem sie Letzteren als das anprangern, was er ist: eine Ausweitung des alten, unterdrückerischen kapitalistischen Systems, ein Verrat am revolutionären Programm des Proletariats und an seinen Interessen.

16. Unser Kollektiv ist der Ansicht, dass Revolutionen spontan durch die Rebellion und die gewalttätige Aktion der proletarischen Massen in bestimmten historischen Kontexten ausbrechen. Wir könnten also sagen, dass Revolutionen als Ausdruck der Kreativität und Selbstkonstituierung der proletarischen Massen entstehen.

17. Historisch haben wir wichtige Beispiele dafür: das spontane Entstehen der *Sowjets* während der russischen Revolution von 1905 als Produkt der proletarischen Massen, um ihren Kampf zu koordinieren. Diese mächtige, aus der Aktion der russischen Proletarier geborene Institution verbreitete sich schnell als Organisationsform der kämpfenden Massen auf der ganzen Welt: in Deutschland, in den USA, in Italien, in Ungarn, in Österreich, in Spanien usw. Die Massen bauen sich freiwillig Massenversammlungen und offene Räte, jedes Mal wenn das Proletariat den Grad der Konfrontation mit der Bourgeoisie erhöht.

18. So entsteht die Revolution nicht durch die Vermittlung einer großen Massenpartei oder einer Koalition von Parteien, noch durch eine kleine radikale Gruppe von Berufsrevolutionären. Die bestimmenden Kräfte für das Entstehen einer Revolution ruhen in den psychologischen Faktoren, die sich im Unbewussten der Massen verbergen, und in den großen Ereignissen der Weltpolitik. Praktisch alle Revolutionen haben sich selbst instituiert, sogar am Rande oder sogar in Abwesenheit der kommunistischen Partei.

19. Das spontane Entstehen der Organisationsstrukturen der proletarischen Massen in revolutionärer Wallung zeigt uns deutlich, dass der Kommunismus eine ***reale Bewegung*** ist, die darauf abzielt, die realen und historisch existierenden Bedingungen des Kapitalismus, die durch seinen grundlegenden antagonistischen Verhältnis zwischen Lohnarbeit und Kapital aufrechterhalten werden, zu verneinen und zu überwinden.

20. Wenn der Kommunismus also eine reale Bewegung ist, ist er keine Ideologie, er existiert und entwickelt sich embryonal durch den Kampf und die Organisation, die sich das Proletariat gibt, um seine Emanzipation zu erreichen, auch wenn dieses sich dessen nicht klar ist oder es nicht deutlich erkennen kann.

21. Wenn wir die Dinge so sehen, müssen dann die Kommunisten nur passiv bleiben und darauf warten, dass die proletarischen Massen eines Tages beschließen, wie ein revolutionärer Strom auszubrechen? Ganz und gar nicht.

22. Die Funktion der kommunistischen Parteien, Gruppen oder Organisationen besteht darin, im Voraus ein klares Verständnis zu verbreiten, damit es ***innerhalb der Massen*** Elemente, fortgeschrittene Arbeiter, gibt, die wissen, was zu tun ist, und die in der Lage sind, die Situation selbst zu beurteilen. Das heißt, ihre Funktion ist es, ein ***Katalysator*** zu sein, der die Entwicklung des kommunistischen Bewusstseins im Proletariat beschleunigt,

um es zu unterstützen, zu orientieren, damit es sich als Klasse, als Partei konstituieren kann (K. Marx, F. Engels).

23. In diesem Sinne wird es nicht die Funktion der Organisation der Kommunisten sein, das revolutionäre Bewusstsein *von außerhalb der Klasse einzupflanzen* (K. Kautsky, W. I. Lenin), sondern ein Katalysator innerhalb ihrer zu sein. Es geht nicht darum, die Klasse zu ersetzen, indem man versucht, ihr Vertrauen und ihre Zustimmung zu gewinnen, um sich als ihre Führung, als ihre akkreditierte Leitung zu instituieren. Es geht darum, sich als eine Struktur zu konstituieren, die in die Klasse eingefügt ist und die hartnäckig dafür kämpft, dass die Klasse selbst in die kommunistische Praxis eintaucht.

24. So verbreiten die Kommunisten in Zeiten niedriger Klassenkonfrontation im Voraus – durch ihre politische Propaganda– die wesentlichen Elemente des Marxismus, um dem Proletariat das Verständnis für die Notwendigkeit der Zerstörung des Kapitalismus, seiner Selbstemanzipation und des Aufbaus der kommunistischen Gesellschaft zu erleichtern; aber sie tun dies von innerhalb der Klasse, indem sie die Entwicklung ihres proletarischen Bewusstseins katalysieren. So bauen die Kommunisten eine ***Referenzialität*** auf das kommunistische Projekt innerhalb der Klasse auf und gewährleisten, dass die Parteiorganisation von den Proletariern selbst aufgebaut wird; das heißt, dass die Kommunistische Partei durch die Arbeit der Kommunisten unter den Massen proletarisiert wird.

25. In Zeiten des revolutionären Aufschwungs müssen die Kommunisten ihr Programm, die Parolen und Orientierungen erheben, die die Massen als richtig anerkennen, weil sie in ihnen ihre eigenen Bestrebungen in der angemessensten Form erkennen können, indem sie dem Kampf des Proletariats eine revolutionäre ***Richtungsgebung*** geben – freilich dank der zuvor innerhalb der Klasse geleisteten Arbeit der Referenzialität. Ohne diese wird es unmöglich sein, dass die Klasse die unmittelbaren Forderungen, die ihren Kampf ausbrechen lassen, transzendieren, sich von der bürgerlichen Führung, die der Opportunismus ihr aufprägen könnte, entfernen und sie bekämpfen und zu einer kommunistischen Revolution fortschreiten kann; ***ohne Referenzialität kann also keine Richtungsgebung aufgebaut werden***.

26. So sehen wir die dringenden und unmittelbaren Aufgaben, die die Kommunisten innerhalb der proletarischen Klasse entwickeln müssen: Erstens, ***Referenzialität*** für den Kommunismus und für die Kommunisten zu gewinnen; zweitens, der aufsteigenden und spontanen Kämpfe der proletarischen Massen ***Richtungsgebung*** zu geben.

27. Sicherlich können diese Aufgaben, solange die Massen untätig bleiben, wie eine fruchtlose Taktik erscheinen; jedoch hat die ***Klarheit der Prinzipien*** eine implizite Wirkung auf viele Proletarier, die anfangs abweisend erscheinen mögen, und die Revolution offenbart ihre aktive Kraft, dem Kampf eine bestimmte Richtung zu geben.

28. Wie man sehen kann, hat diese kommunistische Arbeit, die sozusagen das Binom Referenzialität-Richtungsgebung umfasst, ein grundlegendes Element, das sie definiert, vorgibt und ihr Stärke und Kohärenz verleiht: das Element ***der Klarheit und Unbeirrbarkeit in den kommunistischen Prinzipien***.

29. Wenn sich die Kommunisten von den Prinzipien entfernen, wenn sie bereit sind, sie um “taktischer Fortschritte” willen zu verwässern, dann verliert ihre Praxis an Kohärenz. Das heißt, wenn bei dem Versuch, eine große Partei zu schaffen, die Bildung von Allianzen durch politische und ideologische Zugeständnisse bevorzugt wird, wird dies den opportunistischen Elementen oder den am meisten Verwirrten erlauben, in Zeiten der Revolution Einfluss auf die proletarischen Massen zu gewinnen, aufgrund der widersprüchlichen programmatischen Elemente, die sicherlich ihre Urteilsfähigkeit trüben werden.

30. Prinzipien um der Entwicklung einer traditionellen taktischen Form willen aufzugeben (z.B. Parteiblöcke oder interklassistische Fronten, die Aufnahme von Ideen oder Forderungen, die den Interessen der Emanzipation der Proletarier fremd sind, oder die Akzeptanz von Syndikalismus, Ökonomismus, um Massen zu “sammeln”, auf Kosten eines authentisch revolutionären Programms), ist ein vergeblicher Versuch, “Macht zu gewinnen” *ohne Revolution in den Ideen*, die die Voraussetzung dafür ist; seine Wirkung ist folglich, den Lauf der Revolution aufzuhalten. So wird diese Arbeit zum Scheitern verurteilt sein, denn “nur der radikalste Gedanke kann in den Massen Fuß fassen, wenn sie sich erst einmal auf die Revolution eingelassen haben” (A. Pannekoek).

31. Und eine Revolution beinhaltet einen Bruch und gleichzeitig einen qualitativen Aufstieg im Denken der proletarischen Massen: Die Revolution schafft die Bedingungen für diesen *Bruch-Aufstieg*, und die Revolution selbst wird dadurch bedingt. **So steht die <u>Referenzialität</u> in direktem Zusammenhang mit den Bedingungen des Bruch-Aufstiegs der kommunistischen Ideologie, und die <u>Richtungsgebung</u> wird durch diese Erhebung der revolutionären Ideen und Prinzipien bedingt: Man kann keine kommunistische Revolution anstreben, wenn das Proletariat im bürgerlichen gesunden Menschenverstand und im Wertgesetz feststeckt, wenn es diese entfremdende Ideologie und diese bürgerlichen Gesellschaftsverhältnisse nicht bricht und überwindet. Erst wenn das Proletariat sich die Prinzipien der kommunistischen Ideologie kritisch aneignet, wird das revolutionäre kommunistische Projekt zum Kompass, zur einzigen Referenz der Massen, um ihren Kampf zu entwickeln und zu führen. Und wenn die Prinzipien des Kommunismus die einzig mögliche Referenz für das Proletariat in seinem Emanzipationskampf sind, dann werden diese Prinzipien die Richtung und die Ziele seines Kampfes vollständig bestimmen: Kommunisierung und Transformation der gesellschaftlichen Verhältnisse und des Alltagslebens, während es den bürgerlichen Staat, das Kapital, den Wert und seine Transformationen zerstört.** Dies sind nichts Geringeres als die Aufgaben, die wir Kommunisten stets kraft der weltverändernden Macht unserer unmissverständlichen Prinzipien ausführen müssen.

32. Wenn wir die Dinge so betrachten, sind Bezugnahme und Richtungsgebung –fest verankert in den kommunistischen Prinzipien– die Ziele, die wir Kommunisten stets vorantreiben müssen. Darum geht es bei der Arbeit der Kommunisten im Schoß der Arbeiterklasse: uns als ein Organ innerhalb der Klasse zu konstituieren, das sich nicht über sie erhebt, das nicht versucht, sie zu ersetzen oder zu kommandieren oder ihr vorzustehen, sondern dessen grundlegendes Ziel es ist, dass die Klasse selbst in die

Perspektive des Kampfes für den Kommunismus eindringt: "Die Emanzipation der Arbeiterklasse muss das Werk der Arbeiter selbst sein" (K. Marx).

33. Vielleicht erlaubt uns eine Allegorie, uns besser zu erklären: Ein meteorologisches Phänomen kann eine Reihe von Ereignissen auslösen, die unseren Planeten beeinflussen und eine Reihe von Problemen für die Menschen darstellen können. So kann die Zunahme von Regenfällen in einer bestimmten Zone zu Überschwemmungen von Flüssen und Staudämmen führen, sowie zu Bergstürzen und großen Schlammlawinen, die alles auf ihrem Weg zerstören. Die Wut der Natur ist unaufhaltsam, ganze Gemeinschaften werden gefährlich überflutet oder unter Tonnen von Schlamm begraben. Niemand kann diese entfesselte Wut bändigen, sie ist unaufhaltsam und hinterlässt in ihrem Verlauf tausend Geschichten des Unglücks. Die revolutionären Wellen ähneln, wenn sie ausbrechen, diesem unaufhaltsamen Phänomen: Die Massen entladen spontan ihren Klassenkampf und zerstören alles auf ihrem Weg. Wir Kommunisten können und dürfen nicht versuchen, eine solche Virulenz aufzuhalten oder abzumildern; im Gegenteil, wir müssen sie anregen, aber dafür kämpfen, sie auf das revolutionäre Ziel zu lenken. Dies kann nicht getan werden, wenn diese Wut erst einmal ausgebrochen ist; es muss vorher, in den Zeiten der Passivität der Massen, aufgebaut werden. Während dieser Zeit bauen wir Kommunisten Gräben und Eindämmungen, Abzweigungen und Kanäle, um diese menschliche Flut auf das Ziel einer neuen Gesellschaft zu lenken. Das ist unsere Arbeit: Referenzialität zu schaffen, damit die Massen im Kommunismus und in den Kommunisten die Richtungsgebung ihres Kampfes erkennen.

34. Das Problem, in der Arbeiterklasse die Referenzialität auf den Kommunismus zu erreichen, beinhaltet ein grundlegendes Zukunftsproblem: Wenn das Proletariat die Macht erlangt, wie wird sich in ihm die Grundlage dieser zukünftigen Macht entwickeln? Das könnte wie eine sterile Frage erscheinen, da diese Situation in einer sehr fernen Zukunft liegt. Dennoch halten wir sie für relevant, denn die Referenzialität-Richtungsgebung, die wir heute auf der Grundlage der Prinzipien des Kommunismus aufbauen, wird tiefgreifende Auswirkungen haben, sobald die Klasse die Bourgeoisie aus der Macht verdrängt hat und beginnt, ihre eigene aufzubauen. Wenn wir dem Gedanken treu sind, dass die Emanzipation der Arbeiterklasse nur das Werk der Arbeiterklasse selbst sein kann, dann muss sie im Voraus die grundlegenden Prinzipien für den Aufbau ihrer eigenen Macht (Diktatur des Proletariats) aufbauen. Genau aufgrund dieser Situation ist es unmöglich zu glauben, dass eine *entschlossene Minderheit* (auch wenn sie sich zu Recht Kommunistische Partei nennt) die Probleme lösen könnte, die nur durch die einheitliche Aktion der Klasse, also als Ganzes, gelöst werden können.

35. Dem könnte man entgegnen, dass wenn die Massen es zulassen, dass die Eroberung der Macht in ihrem Namen durch ihre aufgeklärteste "Avantgarde" –die Kommunistische Partei– stattfindet, liegt das daran, dass bei ihnen eine gewisse Gleichgültigkeit, eine gewisse "passive Haltung" gegenüber der Ausübung der Macht vorherrscht, die sie an "ihre" Avantgarde *delegieren*. Wir halten es jedoch für falsch, von genuin passiven Massen zu sprechen, denn im gegebenen Fall versteht es sich, dass nur ihre enorme gewalttätige Aktion es ermöglichte, die Strukturen der bürgerlichen Macht zu zerstören und den Aufbau einer neuen proletarischen Macht zu projizieren. Angesichts dessen kann von Passivität oder Gleichgültigkeit keine Rede sein. Und es wäre äußerst gefährlich für den Verlauf einer Revolution, die proletarischen Massen so zu betrachten, denn wir

dürfen nicht vergessen, dass dieselbe Masse, die wir für passiv oder gleichgültig halten könnten, in der Lage sein wird, die Revolution zu jedem Zeitpunkt umzukehren, als Anhängerin der Reaktion, solange wir es nicht geschafft haben – von Anfang unserer revolutionären Tätigkeit an, noch vor der Zeit des gewaltsamen Ausbruchs –, ihren Willen für den Kommunismus zu gewinnen.

36. Die Aufgaben des Aufbaus der kommunistischen Gesellschaft und ihre Probleme müssen von den proletarischen Massen selbst angegangen und gelöst werden, nicht von der Minderheit, die in ihrem Namen handelt (auch wenn diese Minderheit Klarheit über *das Wie* und *das Wohin* hätte). Daher ist es notwendig, mit den traditionellen Organisationsformen *der Führer* zu brechen, die plötzlich als Chefs handeln, am Rande oder sogar über den Interessen der proletarischen Massen selbst. Im Gegenteil, es ist notwendig, ***die materielle Macht der Massen zu festigen*** und nicht nur eine symbolische Macht anzubieten, bei der eine Minderheit die politischen, ideologischen und materiellen Bedürfnisse der Massen in ihrem eigenen Namen verwaltet. Nur durch die Festigung der materiellen Macht der Massen "wird es möglich sein, sowohl die Produktion als auch die Verteidigung gegen die externen Angriffe des Kapitalismus neu zu organisieren, und dies ist die Voraussetzung, um die Konterrevolution zu verhindern" (A. Pannekoek).

37. Bisher haben wir argumentiert, dass das grundlegende Element der Revolution darin besteht, dass die proletarischen Massen ihre materielle Macht festigen: die Leitung der Gesellschaft und der Produktion. Wenn also jede Form von Organisation zu einem Hindernis oder Hinderungsgrund dafür wird, dass die Massen des Proletariats die Kontrolle und Leitung der Gesellschaft mit ihren eigenen Händen übernehmen, dann ist diese Organisationsform konträrrevolutionär und schädlich. In diesem Szenario müssen die proletarischen Massen diese schädliche Organisationsform zerstören und durch eine andere, revolutionäre Form ersetzen, das heißt, durch ein Instrument der Schulung des Proletariats, damit dieses alles aktiv und bewusst bestimmt.

III

Durch diese Stichpunktaufzählung haben wir allgemein dargelegt, wie wir die revolutionäre Arbeit verstehen, die wir im Schoß des Proletariats vorantreiben müssen. Diese Aufgabe zu bewältigen erfordert selbstverständlich ein beachtliches Verständnis des Marxismus, der revolutionären Geschichte unserer Klasse, eine korrekte Charakterisierung des Proletariats, die Analyse der geeignetsten Formen der schriftlichen und audiovisuellen Propaganda usw.

In diesem Sinne wird diese hier dargelegte Konzeption auch zu unserem Arbeitsvorschlag an euch. Wir sind der Ansicht, dass früher oder später – aufgrund der brutalen Bedingungen, unter denen sich der heutige Kapitalismus entfaltet – die spontane Wut der Massen ausbrechen wird, und wenn wir keine Referenzialität aufgebaut haben, wird dieser Ausbruch höchstwahrscheinlich in der Kooptation durch die bürgerliche Reaktion enden; dann werden wir eine wertvolle revolutionäre Konjunktur vorbeiziehen sehen.

Dies ist der Vorschlag, dies sind die Gründe und dies ist sein Inhalt, den wir offen und ehrlich mit euch teilen.

Kommunistisches Arbeiterkollektiv

März 2026

https://colectivoobrerocomunista.wordpress.com/
colectivo.obrero.comunista@tutamail.com